Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 52

Artikel: Soll das ein Witz sein?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-473185

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Post-Schalter

Kommt da eines Tages ein Kunde an den Schalter und frägt, ob ich nicht an dem und dem Tag um 20 Rappen zu kurz gekommen sei, er habe nämlich am Abend beim Kassasturz 20 Rappen zuviel gehabt und ohne Zweifel müsse ich der Leidtragende sein. Momentan habe er jedoch kein Geld bei sich, aber er werde es bestimmt ein andermal bringen. Wirklich kam er dann auch und ich hatte Freude ob solcher Ehrlichkeit. Ich gab auch diesem Gedanken Ausdruck, indem ich sagte, wenn es nur mehr solch ehrliche Leute geben würde, aber die Leute merken es gewöhnlich nur, wenn sie zu kurz kommen; da meinte er:

«Wüssed Sie, es mag sich ja nüd verträge, z'bschysse wägeme Zwänzger! Adieu!» av

Soll das ein Witz sein?

Mein Freund Fritz und ich trafen uns auf der Strasse. Er faselte von einem Los, das er sich erworben habe, von baldiger Ziehung, grossen Treffern, stromlinienförmigen Autos, weiten Reisen, wunderbaren Frauen, und was nicht alles.

Dieser grossartige Ausblick malte Entzücken auf unsere Gesichter, und mit bekräftigender Armbewegung sagte er aus voller Brust:

«Was meinscht ... das wär öppis Bäumigs!»

Ein in den Jahren stehendes Fräulein, das im selben Moment vorbeiging, blieb wie elektrisiert stehen, kehrte sich, beguckte uns von oben bis unten (giftiger wär's nicht mehr gegangen) und ... sie schleuderte uns in die erstarrten Gesichter:

«Ihr sind denn doch no zwei frächi Kärli!» Pedi

Was ist das 8. Weltwunder?

Das Lexikon versagt wieder einmal! Ich aber sage euch:

Das Kragenknöpfli, Marke «Menschärgeredichnicht».

Der Aquariumreiniger «Fischleinduck-dich».

Der Hausschlüssel «Universal» (mit eingebautem Barometer, Taschenlaterne und Schalldämpfer, ausserordentlich zweckmässig für späte Heimkehr!) Minimum

Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz . Rorschach

Was sollen wir schenken?

Ein Abonnement auf den fröhlichen, unabhängigen schweizerischen

Nebelspalter

Er erinnert jede Woche an den freundlichen Geber und verbreitet in der Familie frohe Stimmung. Prof. Dr. Birchler sagt von ihm im *„Vaterland"*: „. . Als ausgezeichnete satirische Wochenschrift, die illustrativ und textlich die politischen Ereignisse im In- und Ausland treffend und witzig glossiert, verdient der „Nebelspalter" alle Beachtung. Vor zwei Jahrzehnten meist schief angesehen, ist er durch die Mitarbeit unserer namhaftesten Zeichner und den ausgezeichneten Druck längst geradezu zu einem Kunstblatt geworden."

Verlangen Sie die Geschenkkarten, die wir auch durch den Buchhandel mit Probe-Nummern auf den Weihnachtstisch legen.

Auskunft eines Bähnlers

Kürzlich fuhr ein Zug abends um ½8 Uhr von Zürich Richtung Meilen, wobei in den beiden vorderen Wagen, obschon sie besetzt waren, kein Licht brannte. Als der Kundi mit einer Kerzenfunzel zur Billettkontrolle erschien, fragte eine neugierige Frau, warum es denn so dunkel sei, worauf er trocken meinte: «Sie wänd dänk über eusi Chöpf us d'Bahn saniere!» Pabo

Möglichst einfach

Mein Vetter aus Berlin hätte gerne noch etwas mehr von der Schweiz gesehen, bevor er wieder ins Reich zurück muss. Zu dem Zwecke hätte er aber noch etwas Geld haben sollen, und schreibt deswegen an seine Bank. Was erhält er aber statt Geld? Einen Rundreisefahrkartendevisenbewilligungsantragschein! AbisZ

Meine Frau belehrt mich

Ich gehöre zu jener Sorte Männer, die gerne hinter dem Ofen sitzen. Kälte ist mir ein Greuel. — Als ich wieder einmal mein Gejammer loslasse, meint mein Fraueli:

«Im Winter chame wenigstens na öppis gege d'Kälti alege, aber im Summer hä-mer amigs nüt me vorigs zum Abzieh!»

Das ist Frauenlogik, und der sind wir Männer einfach nicht gewachsen. Vino

Hand aufs Hirnli!

Bei Bekannten wurde ein alter, zu klein gewordener Gasherd aus dem Dachraum verbannt und zwar mit der Begründung, weil er bei einem Brande doch stark glühend werde! Das leuchtet mir allerdings rotglühend ein, nur weiss ich nun nicht, ob ich auch die Balken entfernen muss, denn wenn's mal so brennt, werden mir sicher auch die noch glühend. Darauf konnte auch der «Luft-Schutz-Mann» mir keinen Rat mehr geben. Wer weiss einen? Möff.

(... lassen Sie die Balken ruhig, denn diese werden nicht glühend, sondern zu Asche, mit der Sie dann Ihren glühenden Gasherd bestreuen können, damit im Dachraum kein Brand entsteht! Der Setzer.)

Wer weiss es?

Wann lebte Gottfried von Bouillon? Wenn er welche hatte!

Welche Tanten können zugleich Onkel sein? Die Dilettanten! Hed

Die er Quick liche Ecke

Kulinarisches Wissen.

Portugiesisches Sprichwort: Der Hund wedelt mit dem Schwanze nicht vor dir, sondern vor der Wurst in deiner Hand.

Würste, jeder Gast sich's merke,
Sind doch Quicks besondre Stärke.
Die Wurst vom Grill in vollem Saft
Den rechten goût dem Gast verschafft.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich